



Protokoll radiesli Vereinsversammlung

Datum: 29. August 2023

Ort: radieslihof

Zeit: 19:00 - 20:30

Protokoll: Anne Schmid

Anwesende und Abgemeldete: Siehe Anhang

Einstimmung

Ursina begrüsst und führt durch die Vereinsversammlung. Wie bereits an der Hauptversammlung am 7. Mai 2023 angekündigt, geht es um die Erhöhung der Betriebsbeiträge. Die Gründe dafür sind im Protokoll der Hauptversammlung vom 7. Mai 2023 nachzulesen. Der Halbjahresabschluss Ende Juni 2023 deutet darauf hin, dass die Prognosen zutreffend sind. Gemeinsam soll heute darüber bestimmt werden, wie die Betriebsbeiträge im 2024 gestaltet werden.

Stimmzähler*innen: Muriel Vuille, Steven Götz

Anwesende Stimmberechtigte: 36

1 Schwerpunkt Betriebsbeiträge

Die Erhöhung der Betriebsbeiträge soll so gestaltet werden, dass niemand aus finanziellen Gründen ausgeschlossen wird. An der Hauptversammlung sowie per Mail in der Zeit danach wurden verschiedene Ideen für die Umsetzung eingebracht. Es wurde von der Betriebsgruppe (BG) sehr geschätzt, dass viele Menschen mitgedacht haben. Im Folgenden wird nun auf diese Ideen eingegangen (siehe Einladung VV). Einige davon fanden nicht oder nur ansatzweise Einzug in den Entwurf der BG für die Betriebsbeiträge 2024. Der Austausch soll einerseits die Überlegungen der BG verdeutlichen und andererseits Raum geben für die Fragen, Gedanken und Ideen der Anwesenden.

A: Aufzeigen der Betriebsbeiträge: Welche Kategorie wird wie oft gewählt:

Jahr	Minimal	Richtpreis	Höher
2023	9	155	27
2022	11	139	39
2021	15	125	36
2020	23	116	27

Ergänzung Felix: An der HV wurde eingebracht, dass es spannend wäre zu wissen, wie die aktuelle Situation bezüglich gewählter Beitragskategorien ist. Die Mehrheit bezahlt den Richtpreis. Aufgrund der höheren Beiträge ist der aktuelle Gesamtbetrag grösser, als welcher mittels Richtpreise berechnet wurde.

Frage: Es wurden 2023 weniger Minimalbeiträge als 2020 bezahlt. Sind diese Menschen ausgestiegen oder haben sie zu einer anderen Beitragskategorie gewechselt?

Antwort Felix: Gemäss seiner Wahrnehmung haben die meisten Personen zum Richtpreis gewechselt und sind nicht ausgestiegen.

B: Mehr Einsätze = weniger bezahlen

Dies möchten wir nach wie vor nicht umsetzen, da es einerseits Grundanliegen ist, dass alle auf den Hof kommen, und andererseits gerade Menschen, die wenig verdienen, knapp Zeit haben, um Arbeitseinsätze zu leisten (Bsp. Alleinerziehende).

Frage: Gibt es einen Mittelweg? Denn nicht alle, die wenig verdienen, haben wenig Zeit.

Antwort BG: Es braucht die Einsätze und es braucht auch das Geld. Es besteht bereits die Option des Minimalbeitrags und auch des Solidarität-Fonds (Solifonds), wenn der Minimalbeitrag zu hoch ist. Das radiesli ist offen für individuelle Lösungen und natürlich darf eine Person mehr arbeiten kommen, wenn sie das möchte. Es soll aber nicht der Eindruck entstehen, dass ein kleiner Betriebsbeitrag durch Arbeitseinsätze kompensiert werden muss.

Frage: Wurde der Solifonds bereits für Betriebsbeiträge beansprucht?

Antwort BG: Ja. Allerdings eher selten (ca. 5 Mal in 10 Jahren). Es ist zurzeit nicht sehr niederschwellig. Vermutlich ist die Option nur dann bekannt und eine gefühlte reale Möglichkeit, wenn die Person bereits im radiesli ist und/oder die Menschen vom Hof kennt.

Input Plenum: Womöglich wäre es sinnvoll, explizit zu erwähnen (auf der Website, bei der Anmeldung, o.ä.), dass es die Möglichkeit gibt, für den Solifonds anzufordern und Lösungen zu finden, falls der Minimalbeitrag zu hoch ist. Heute ist diese Möglichkeit von aussen nicht sichtbar. Das nimmt die BG gerne auf.

C: Einkommensabhängige Anteilpreise

Hier stellen wir fest, dass das auf Vertrauen beruhen müsste, weil wir nicht die Steuererklärungen anfordern wollen. Wie sollte da eine WG rechnen? Oder Menschen, die nur einen Teil des Gemüses über radiesli beziehen?

Vielleicht könnten wir mal zum Thema machen, wie viel Prozent unseres Einkommens wir für Nahrung einsetzen wollen.

Die Idee meint, dass Menschen, die mehr verdienen, auch mehr für die Ernteanteile bezahlen würden. Der BG wurde von einem radiesli-Mitglied eine weit ausgearbeitete Tabelle zur Umsetzung zugesandt – Danke dafür!

Input Plenum:

- Interessant, gerade auch weil in unserer Gesellschaft Menschen mit geringem Einkommen prozentual mehr für Lebensmittel ausgeben als Menschen mit hohem Einkommen.
- Umsetzung vermutlich komplex und herausfordernd.

D: Zahlen für nicht geleistete Arbeitseinsätze

Das ist seit dem radiesli-Start immer wieder Thema. Die BG in ihrer jetzigen Zusammensetzung steht dem sehr kritisch gegenüber.

Ergänzung Renate: Die Einsätze brauchen wir, sie sind essenziell für den Betrieb. Das Mitarbeiten auf dem Hof ist wichtig für die Bindung zum radiesli, um zu verstehen, wie der Hof funktioniert und um die Menschen kennenzulernen. Bei Personen, welche kaum Einsätze leisten können, fragt die BG nach. Meist gibt es gute Gründe für das Fernbleiben. Könnte für fehlende Einsätze bezahlt werden, würden manche vielleicht nicht mehr auf den Hof kommen. Deshalb möchte die BG diese Idee nicht umsetzen.

E: Anteilgrößen kleiner machen, damit es mehr (kleinere Anteile) gibt

Wir werden bei einer nächsten Umfrage abklären, ob das allgemein so gewünscht ist. Die Anbauplanung müssten wir neu greifen: Wie machen wir aus 2 Salaten 10% mehr, aus 130 Kohlrabis 145? Das braucht etwas Vorlauf.

Ergänzung Marion: Die Lebensmittel auf mehr Anteile zu verteilen bei gleichbleibendem Preis, wäre auch eine Möglichkeit, mehr Betriebsbeiträge zu erhalten. Um eine solche Änderung umzusetzen, bräuchte es deutlich mehr Vorlaufzeit, da die Anbauplanung und die Logistik angepasst werden müssten. Die BG wird in der Jahresumfrage die Anteilgröße thematisieren. Es müsste sicher mindestens die Hälfte der Mitglieder eine Reduktion des Tascheninhalts befürworten.

Input Plenum:

- Vielleicht könnten andere Anteile (Mehl etc.) verkleinert werden – allerdings ist die Beurteilung der Größe sehr individuell.
- Es ist wichtig, dass in der Umfrage erklärt wird, warum die Frage zur Anteilgröße gestellt wird, damit der Zusammenhang zu den Betriebsbeiträgen deutlich ist.

F: Weniger Vielfalt, mehr Grundgemüse

Wollen wir das wirklich? Vielfalt bedeutet auch Resilienz, Bodenfruchtbarkeit, handwerkliche Landwirtschaft... Eine nächste Umfrage hilft vielleicht weiter? Sparen wir dabei wirklich?

Ergänzung Maria: Verschiedene Gemüse- und Ackerkulturen reagieren unterschiedlich auf Herausforderungen wie z.B. Wetter. Vielfalt ist also eine Absicherung gegen stark schwankende Ernteerträge.

Frage: Ist Vielfalt wirklich finanziell aufwändiger?

Antwort: Kurzfristig würden wir mit weniger Vielfalt vermutlich sparen, längerfristig kaum. Vielfalt ist arbeitsintensiv. Damit diese Massnahme etwas bringt, müssten wir so viel an Vielfalt einsparen, dass es eine Stelle weniger braucht, wir also Lohnkosten sparen könnten. Es ist aber durchaus sinnvoll, sich immer wieder zu fragen, welche Ideen umgesetzt werden und wo Zeit investiert wird – auf einem Bauernhof gibt es viele Möglichkeiten sich zu verzetteln.

Frage: Wie – mithilfe welcher Kriterien – kommt die Vielfalt zustande?

Antwort: Als Orientierungshilfe dient einerseits der Wunsch nach bestimmten Gemüse- und Ackerprodukten. Andererseits ist wichtig, dass die Fruchtfolge sinnvoll gestaltet werden kann. Flächen, die sinnvoll für die Fruchtfolge sind, dienen aber nicht jedem Gemüse gleich. Z.B. Brokkoli (eine Diva im Anbau) bringt sehr wenig Ertrag pro Fläche im Vergleich zu anderem Gemüse. Es ist also nicht sinnvoll, viel mehr Broccoli anzubauen.

G: Biete-Runde

Da fehlt uns einerseits die Zeit, andererseits wird es sehr aufwendig. Was wir gerne aufnehmen: Auf der Jahresvereinbarung ein Kästchen zum Ankreuzen, dass da bei zusätzlichem Bedarf noch etwas möglich ist. Quasi Biete-Runde light.

Ergänzung BG zur Biete-Runde: In Deutschland gibt es Solawis, welche ihre Betriebsbeiträge durch Biete-Runden decken. Das heisst konkret: die Anzahl Abonent*innen und der benötigte Gesamtbetrag ist bekannt. Dann wird geboten, bis das benötigte Geld vorhanden ist. Vergleichbar mit einem Crowdfunding. Ein Beispiel dafür ist der [Buschberghof](#).

Input Plenum: Wie würden wir es betreffend Anonymität machen? Es würde vermutlich viel Übung brauchen, es nicht anonym zu gestalten, da in unserer Gesellschaft wenig über Einkommen gesprochen wird. Es gibt Möglichkeiten, dies so anonym wie bisher zu gestalten.

Ergänzung BG zur Biete-Runde light: Bei der Jahresvereinbarung könnte in einem Extrafeld angekreuzt werden, dass die BG noch einmal nachfragen darf, falls mit den Jahresvereinbarungen nicht genügend Geld zusammenkommt, um die voraussichtlichen Betriebskosten zu decken.

Inputs Plenum:

- Die Biete-Runde light als Einstieg? Bei Aufrufen in der Vergangenheit haben wir gesehen, dass es gut funktioniert, wenn Menschen nach ihrem Ermessen etwas beitragen können.
- Die Biete-Runde light kann Personen mit tiefem Budget entlasten. Beispielsweise kann der Minimalbetrag gewählt und ein Kreuz bei der Biete-Runde light gesetzt werden. Falls also nicht genügend Geld mittels Betriebsbeiträge zusammenkommt, kann erneut ein finanzieller Betrag beigesteuert werden.

2 Aktueller Vorschlag

Die Betriebsgruppe ist aufgrund der eingebrachten Ideen, den Berechnungen und dem Austausch zu folgendem Vorschlag für das Jahr 2024 gekommen:

	Anzahl Anteile	Minimal- betrag bisher und weiterhin	Richt- Betrag 2023	20 %	Richt- betrag ab 2024	Erhöhung in %	Hoher Betrag, deckt einen Minimal-betrag	Beiträge 2023	Beiträge ab 2024
dein gemüse kennt dich	135	1'100	1'265	1'518	1'550	23 %	2'000	170'775	209'250
huhn und ei	40	250	288	346	350	22 %	450	11'520	14'000
viel vom rind*	52	570	670	804	730	9 %	890	34'840	37'960
mehl und mehr	48	450	518	622	620	20 %	790	24'864	29'760
hochstamm**	25	200	250	300	300	20 %	400	6'250	7'500
Wintervorrat						20 %		12'410	14'900
Kartoffeln	70	55	63	76	75	19 %	95	4'410	5'250
Rüebli	40	65	75	90	90	20 %	115	3'000	3'600
Zwiebeln	65	35	40	48	50	25 %	65	2'600	3'250
Kürbis	50	25	30	36	35	17 %	45	1'500	1'750
Randen	15	25	30	36	35	17 %	45	450	525
Pastinaken	15	25	30	36	35	17 %	45	450	525
Total Beiträge			260'659		313'370	20 %	0	260'659	313'370

* Beitragserhöhung «viel vom rind» gegenüber 2022: + 21% (von 605.- auf 730.-)

** Hochstamm hatte bisher keinen Minimalbeitrag. Neu auf 200.- festgelegt.

Grundsätzlich werden die (Richt-)Betriebsbeiträge für die Ernteanteile um ca. 20% erhöht. Teilweise wurde etwas davon abgewichen, um gerade Zahlen zu finden und um die Belastung möglichst stimmig zu verteilen. Bei «Viel vom Rind» wurde eine Teuerung von 9% gewählt, da es bereits 2023 eine Erhöhung des Beitrags gegeben hat. Die Minimalbeträge werden auf demselben Niveau belassen.

Bei der Jahresvereinbarung kann wie bisher aus den Beitrags-Kategorien gewählt und der effektive Betrag im Anschluss individuell beziffert werden. Zudem wird es das Feld für die «Biete-Runde light» (siehe Punkt G) geben.

Input Plenum:

- Dieser Vorschlag bietet viel Spielraum, damit Menschen entsprechend ihrer Möglichkeiten zum radiesli beitragen können.
- Wir könnten auf der Jahresvereinbarung nebst den drei Beitragskategorien die Möglichkeit des Solifonds erwähnen. Wenn diese Option gewählt wird, würde sich im Anschluss die BG bei der entsprechenden Person melden.

3 Abstimmung

Wollen wir das im 2024 so machen?

Das heisst: Soll der Vorschlag der BG zur Gestaltung der Betriebsbeiträge fürs 2024 (siehe Tabelle Punkt 2) angenommen werden?

Abstimmung: 36 Ja-Stimmen, 0 Gegenstimmungen, 0 Enthaltungen.

Vorschlag einstimmig angenommen.

Wollen wir das im nächsten Jahr weiter bewegen / weiterentwickeln?

Das heisst: wollen wir uns im kommenden Jahr weiter mit dem Thema Betriebsbeiträge beschäftigen?

Abstimmung: 29 Ja-Stimmen, 2 Gegenstimmungen, 5 Enthaltungen.

Die zweite Abstimmungsfrage ist aufgrund der offenen Formulierung unklar. Deshalb wurde im Vorfeld zur Abstimmung zu jeder einzelnen Idee (Punkt 1, B-G) bei den Anwesenden um ihre Einschätzung gefragt. Um besser wissen zu können, welche Ideen weiterentwickelt werden sollen, wird zu jeder einzelnen Idee (B-G) erfragt, wer ein Weiterdenken an dieser Stelle sinnvoll erachtet. Das ist kein verbindlicher Entscheid – es soll ein Stimmungsbild ergeben. Die Frage lautete folglich: Soll an dieser Idee weitergedacht werden?

B: mehr Einsätze = weniger bezahlen	0 Ja-Stimmen.
C: Einkommensabhängige Anteilpreise	10 Ja-Stimmen, 3 Gegenstimmen.
D: Zahlen für nicht geleistete Arbeitseinsätze	1 Ja-Stimme, 30 Gegenstimmen.
E: Anteilgrößen kleiner machen	8 Ja-Stimmen, 9 Gegenstimmen.
F: Weniger Vielfalt, mehr Grundgemüse	0 Ja-Stimmen, 32 Gegenstimmen.
G: Biete-Runde	16 Ja-Stimmen, 2 Gegenstimmen.

Die Betriebsgruppe wird sich diesbezüglich Gedanken machen und ihre Überlegungen zur Weiterentwicklung der Ideen an die Mitglieder zurücktragen.

4 Verschiedenes

- Letzter Kultursommerevent 2023: Am Samstag 16. September findet das Hof-Kino statt. Gezeigt wird der Film «Everything Everywhere All at Once». Mehr Infos zum Programm sind auf dem [Flyer](#) zu finden.
- Herzlichen Dank fürs Mitdenken und Mittragen! Schön zu sehen, wie das beim radiesli funktioniert und wie viel dadurch möglich wird.

Anhang

Anwesend: Bendel Regula, Berger Silvia, Billeter David, Bolliger Catherine, Brunner Felix, Brambilla Peppo, Curau Anuschka, Fahrni Renate, Furrer Michelle, Girardet Claire, Götz Steven, Hirsbrunner Christoph, Ingold Maja, Iseli Erich, Jakob Maria, Köppler Astrid, Küenzi Marc, Lambelet Heide, Lüps Peter, Mathys Priska, Meier Christoph, Obi Edgar, Rothmyr Alfred, Salzmänn Marion, Santschi Delia, Schätti Christian, Schluëp Fabian, Schmid Anne, Schüëpp Christof, Tagmann Aline, Töndury Ursina, Uehliiger Yoann, Vuille Muriel, Widmer Andrea, Zbären Anna Katharina, Zundel Christine

Abgemeldet: Grädel Markus, Jemetta Alessia, Jutzi Hanspeter, Lanz Dorothee, Mona Karin, Salzmänn Ueli, Salzmänn Marlis, Röthlisberger Regine, Töndury Niculin, Tüsche Sabine, Verron Cyrille, Widmer Simon